Instruktionen mitgetheilt werden. Das Wichtigere dieser Gutachten betrift die Zoll- und Weggeldgebühren vom Transit. Diese sollen künftig in jedem Kanton nur an einer Stätte der gleichen Handelsstraße bezogen, und nach ihrem sonst unveränderten Status quo um einen Drittheil herabgesetzt werden; die Einrichtung hätte ein eidgenössischer Commissair mit den Kantonsregierungen zu verabreden. Die badische Regierung, sagt der Erzähler, scheint am besten zu fühlen, daß der Handel ein Land verläßt, das ihm mehr auferlegt, als er ertragen mag. Darum findet sich der Ctr. Waaren von Sernatingen aus auf 60 Stunden badischen Gebiets nur mit 4 bis 5 Kreuzern belegt, indessen derselbe auf 70 Stunden schweizerischer Bothmäßigkeit 16 Batzen kostet. Wer will an solchen Früchten das Land der Freiheit erkennen? Zwei laute und gerechte Wünsche scheinen noch unberücksichtigt zu bleiben: ein gleicher Stundentarif wenigstens für die Weggelder (zwar mit billiger Rücksicht für die Bergstraßen), wenn doch Gleichstellung der Zölle unerreichbar ist, und einsmalige Sicherung des Aufwandes auf Brücken und Straßen, zumalen wenn es große Werke betrifft, ohne die eitle zehnjährige Oktroirung. Auch der König von Würtemberg hat für die über Friedrichshafen, Heilbronn und Reutlingen ein- und ausgehenden Güter aller Art den Transitzoll bis auf 1 Kreuzer pr. Ctr. Kontrollegebühr gänzlich aufgehoben. Ferner sieht man auch bedeutenden Herabsetzungen der Pflaster-, Brücken- und Thorgelder entgegen.

Lausanne, vom 22. April.

Die beiden achtungswerthen Magistratspersonen, die Herren Pfyfer und Carragioni, welche bekanntlich fälschlich angeklagt waren, den ehemaligen Schultheiß von Luzern, Herrn Keller, ermordet zu haben, und so viel schuldlos leiden mußten, sind kürzlich in Freiheit gesetzt und ihren Familien zurückgegeben worden. Jetzt aber ist man den falschen Anklägern auf der Spur, und übrigens ist so viel bis dato ermittelt worden, daß Herr Keller von Niemanden ermordet wurde, sondern sich selbst gehangen hat.

— Ein Extrablatt der heutigen Zeitung enthält folgende frohe Nachrichten aus Griechenland:

Corfu, vom 5. April.

Täglich verbessert sich die Lage der Dinge im Pelopones, Alles gewinnt Regelmäßigkeit. Die nach Methona (zwischen Corinth und Argos) zusammenberufene National-Versammlung beschäftigt sich eifrigst mit ihren Angelegenheiten. Coletti hat von der Regierung Befehl erhalten, alle Streitkräfte aus Rumelien zusammenzuziehen und Missolunghi zu Hülfe zu eilen.

Colocotroni blockirt fortwährend Tripolitza. Bald wird Hungersnoth diesen Platz zur Uebergabe zwingen. Coliopulo und Jacinis beobachten die in der Gegend von Patras befindlichen Feinde. Nicetas hält Navarin fest im Auge, und der Präsident Conduriotis, an der Spitze der Spartaner, belagert Modon u. Coron. Nichts fehlt, als Geld. Unbeschreiblich ist die Freude, welche die Bewohner aller Inseln bei den Siegesnachrichten von Missolunghi empfunden haben. Ueberall wurden Freudenfeste, Gastmähler und alle möglichen Volkslustbarkeiten veranstaltet. Der königl. großbrittanische Commandant von Malta, Generalmajor A. Woodford, hat vor einigen Tagen eine Proklamation erlassen, nach welcher die strengste und unpartheyischste Neutralität englischer Seits beobachtet werden soll.

Für die Sache der Griechen dürfte dies als eine gute Vorbedeutung zu betrachten seyn.

Livorno, vom 19. April.

Den so eben aus Zante hier eingegangenen Nachrichten vom 27. März zufolge, ist Ibrahim's vollständige Niederlage eine unbestreitbare Thatsache. Briefe aus Corfu vom 6. April, welche in Ancona eingelaufen, bestätigen die Ankunft der 60 Segel starken griechischen Flotte (Gott sey Dank!) vor Missolunghi, und versichern, daß solche Vassiladi wiedergenommen und mit Mund- und Kriegsvorräthen hinlänglich versehen habe, dergestalt, daß Missolunghi jetzt jeder Gefahr trotzen kann.